



Anlagen, sowie Waffen- und Munitionsfabriken sind zerstört worden. Der Schaden geht in die Millionen. Nach einem einflüchtigen Bombardement flog der Zeppelin westwärts. In der Bevölkerung brach eine Panik aus, als sie erkannte, daß die Abwehrmittel vollständig ohnmächtig waren. Englische Flieger konnten ebenso wenig ausrichten, da der Zeppelin derart geschickt manövrierte, daß auch nicht ein Flieger in Schußweite des Zeppelins kommen konnte. Die Verfolgung war ergebnislos.

Im Hafen wurde ebenfalls ein Volltreffer konstatiert.

**Der betäubte Zeppelinverfolger.**

London, 1. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die Admiralität meldet: Eines unserer Flugzeuge verfolgte gestern früh um 5 Uhr 15 Min. 30 Meilen von der Küste einen Zeppelin und griff ihn an. Der Pilot hatte bereits zwei Magazine seines Maschinengewehrs auf den Zeppelin abgefeuert und war noch immer im Feuern begriffen als er vorübergehend durch einen abgesprungenen Teil seines Maschinengewehrs, der ihn betäubte, außer Gefecht gesetzt wurde. Als der Pilot wieder zum Bewußtsein kam, war der Zeppelin nirgends mehr zu sehen. Der Pilot war deshalb gezwungen, nach seiner Station zurückzufahren.

**Der geheimnisvolle Rücktritt Saffonows.**

Saag, 1. Aug. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Die Londoner „Nation“ schreibt, der Rücktritt Saffonows sei eben so geheimnisvoll wie alles, was sich hinter den Kulissen der Zensur in Rußland abspiele. Der Rücktritt oder der Sturz Saffonows erzeuge ganz unvermeidlich in Rußland die Frage, ob die deutschfreundlichen Tendenzen am Hofe wieder im Steigen begriffen seien. Einige unzweifelhafte Anzeichen seien vorhanden. Katazoff, ein Erzreaktionär, der die bekannte Denkschrift an den Zaren unterzeichnet habe, in der ein Sonderfrieden mit Deutschland gefordert worden sei, sei wieder im Kabinett.

**Verhaftung russischer Bankdirektoren.**

Stockholm, 1. Aug. (Eig. Tel. Jenf. Bl.)

Die Petersburger Geheimpolizei bedachte laut „Börsezeitung“ krasse Spekulationen mehrerer russischer Großbanken auf. Die Banken verlierten Schiegunen in den russischen Staatspapieren zu Spekulationszwecken, um eine vorübergehende Herrschaft der russischen Wänta herbeizuführen. Unter den Verhafteten befinden sich außer dem Grafen Rasstoj der Direktor der Bank für auswärtigen Handel, die Direktion des Bankhauses Junker, die Direktion der Aktiengesellschaft Fremopol, der Staatsrat Stemann und die Direktion der Moskauer Versicherungsgesellschaft Falors. Es wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die belästigende Briefe zutage förderten.

**Rumänien.**

Bukarest, 1. Aug. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

„Deputata“ teilt mit, daß aus dem Ministerium Bratiano mehrere Mitglieder ausscheiden werden. Der Minister des Innern will um jeden Preis seinen langgehegten Wunsch erfüllt sehen und aus dem Kabinett austreten.

Wien, 1. Aug. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Wie der „Wiener Allg. Ztg.“ aus Bukarest gebräht wird, wurde dort amtlich bekanntgegeben, daß die rumänische Grenze gegen Bulgarien zu auf einige Zeit gesperrt wird.

Bukarest, 1. Aug. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Das rumänische Handelsministerium hat in Oesterreich-Ungarn und Deutschland 80 000 Tonnen Kohlen angekauft. Die Abbeförderung auf dem Donauwege hat bereits begonnen.

**Griechenland.**

Bern, 1. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

„Secolo“ meldet aus Athen, die griechischen Prinzen hätten ihre Reise durch Europa dazu benutzt, um festzustellen, wie die Haltung der Entente-mächte nach den griechischen Wahlen sein werde. Dazu teilt „Nea Hellas“ mit, daß Präsident Poincaré dem Prinzen Andreas folgende Erklärungen gegeben habe: Die Alliierten würden nicht dulden, daß ein anderer als Venizelos zur Regierung käme, wenn er bei den Wahlen die Mehrheit der Stimmen davontrüge. Auch wenn die venizelistische Partei bei den Wahlen unterliegen sollte, würde die Entente weder ein Ministerium Euludis oder Gurnaris, noch sonst ein Ministerium dulden, das aus Männern zusammengesetzt wäre, die die Tendenzen des früheren Ministeriums hätten.

**Der Seekrieg.**

Kristiania, 1. Aug. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Der in Nordgründ angekommene Kapitän des norwegischen Schiffes „Subra“ berichtet: Am 22. Juli tauchte in der Nähe der „Subra“, 80 Minuten von ihrem englischen Bestimmungshafen entfernt, ein deutsches U-Boot auf. An der gleichen Stelle befanden sich noch zwei norwegische und ein schwedisches Schiff. Alle vier wurden, nachdem festgestellt war, daß sie Konterbande an Bord führten, mit Petroleum und Del in Brand gesetzt. Vorher war der Mannschaft reichlich Zeit zu ihrer Rettung gegeben. Man meint hier, daß in der allernächsten Zeit der U-Bootkrieg mit gesteigelter Kraft wieder aufgenommen werden wird.

Amsterdam, 1. Aug. (E.-U.-Tele.)

Am Sonntag nachmittag 1.30 Uhr wurde in Amsterdam zweimal ein Geräusch wie von schwerem Kanonendonner vernommen. In verschiedenen Teilen der Stadt schlugen die Türen zu und die Fenster erkletterten, wie feinerseht beim Sprengen der Pulvermagazine in Ruinen. Bis gestern abend hatte man über die Ursache des Geräusches noch nichts Näheres erfahren können. Militärische Schießübungen oder Gewitter sind ziemlich ausgeschlossen.

Kopenhagen, 1. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Der dänische Dampfer „Bornholm“ mit Papiermasse von Nordschwedens nach Frankreich unterwegs, wurde

von einem deutschen Kriegsschiff ausgebracht und zur Durchsuchung nach Zwinemünde übergeführt.

Flodg meldet, daß der britische Dampfer „Claudia“ und die norwegische Gollethe „Mars“ versenkt worden sind.

Der italienische Dampfer „Dandolo“ (4977 Tonnen) ist versenkt worden.

**Der Dampfer „Königin Wilhelmine“ gesunken.**

Saag, 1. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Ein vom Leuchtschiff Noordhinder eingetroffenes drahtloses Telegramm besagt, daß der Dampfer „Königin Wilhelmine“ (1964 Bruttoregistertonnen) von der Dampfschiffahrtsgesellschaft Zeeland in der Umgegend des Leuchtschiffes auf eine Mine gelaufen ist. Nach einer späteren Nachricht ragt nur noch das Käterschiff aus dem Wasser. Die Fahrgäste wurden in Rettungsbooten nach dem Leuchtschiff Noordhinder gebracht. Der Schlepper „Noobe Jee“, das Marinefahrzeug „Zeeland“ und zwei Torpedoboote sind zu Hilfe geeilt.

Willingen, 1. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Der Dampfer „Königin Wilhelmine“, der den Passagierdienst Willingen-Pendon verah, lief gestern früh um 6 Uhr ungefähr auf eine Mine. Nachdem er einige Zeit getrieben war, sank er schließlich. Es befanden sich 41 Fahrgäste und 60 Mann Besatzung an Bord. Die Geretteten sind jetzt auf dem Leuchtschiff Noordhinder mit Ausnahme eines Rettungsbootes, das noch nicht angekommen ist.

Saag, 1. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Bei dem Unfall der „Königin Wilhelmine“ wurden 7 Personen verwundet. Außerdem sind drei Deizer ums Leben gekommen.

Berlin, 1. Aug. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Zum Untergang der „Königin Wilhelmine“ wird dem „E. Z.“ noch berichtet: Die Katastrophe ereignete sich ungefähr an derselben Stelle, wo gerade vor einem halben Jahre die „Tubantia“ unterging. Das Ueb war sehr klein und das Schiff hand noch fest, als alle in die Rettungsbooter übergegangen waren. Kein Fahrgast und kein Mann der Besatzung brauchte zur Rückkehr zu werden. Der Versuch des Kapitäns, das Schiff noch einmal zu befehlen, gelang jedoch nicht, da der Dampfer etwa eine Viertelstunde nach der Vollendung des Rettungsbootes sehr schnell sank.

Amsterdam, 1. Aug. (E.-U.-Tele.)

Nach weiteren Berichten ist die „Königin Wilhelmine“ nun vollkommen gesunken. Die Bemannung des Dampfers, einige Passagiere, wie die Verwundeten, sahen auf einem zur Hilfe herbeigeleiteten Torpedoboote nach Willingen zurück. Einige Passagiere lebten die Reise nach Enoland auf einem anderen Schiffe fort.

In Willingen herrschte große Aufregung, als die erste drohtlose Nachricht von dem Unfall eintraf. Die Angehörigen der fast ausschließlich in Willingen beheimateten Mannschaft des Dampfers drängten sich der ganzen Tag über nach dem Büro der Schiffahrtsgesellschaft, um Näheres zu erfahren. Es herrscht hier kein Zweifel darüber, daß die Minen, welche das Unglück verurteilten, zu dem englischen Minenfeld gehören, das den Eingang der Themse verfehrt.

**Neutrales Schiedsgericht für die „Appam“.**

Saag, 1. Aug. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Aus London wird berichtet: Nach New-Yorker Meldungen verlautet, daß der deutsche Botschafter zu Washington mit Lansing eine Unterredung hatte, die sich auf die Frage der „Appam“ bezog. Angeblich soll der deutsche Botschafter vorgeschlagen haben, ein neutrales Schiedsgericht zu eröffnen, das die Frage unterrichten soll, ob der Dampfer nicht als vollgültige Brille anzusehen sei und ob eine Verletzung der amerikanischen Neutralität stattgefunden habe.

**Gebet des Papstes für den Frieden.**

Rom, 1. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Meldung der Agenzia Stefani. Der Papst hat am Sonntag 3000 Kinder aller Pfarrereien Roms empfangen, die nach dem Wunsch des heiligen Vaters die heilige Kommunion empfangen, wobei ein Gebet für den Frieden gesprochen wurde. Der Papst sagte, er spreche um den Kindern der ganzen Christenheit und fuhr dann fort:

„Ihr, die ihr heute Zuschauer der düsteren Tragödie seid, die jemals menschlicher Das und menschliche Leidenschaft entfesselt haben, müßt wissen, daß heute die gerechtliche Väterung gegen Gott geschieht, die jemals von der länderigen Menschheit begangen worden ist. Wir, Vater aller Gläubigen, ermahnen und bitten seit zwei Jahren. Unsere Ermahnungen, die Waffen niederzulegen und den Streit auf dem Wege der Vernunft und Gerechtigkeit zu schlichten, bleiben erfolglos. Deshalb wollen wir Gott durch das allmächtige Mittel Eurer Inschuld um Hilfe bitten. Die Menschheit muß wieder zu den Werken des Friedens, der Arbeit und des Verzeihens zurückkehren, wie, darüber wollen wir keinen Vorbehalt machen, sondern die Sache der göttlichen Vorsehung anheimstellen.“

**Der Kaiser an die Arbeiter für den Heeresbedarf.**

Berlin, 1. Aug. (Nichtamt.)

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nachstehenden allerhöchsten Dankerlaß:

Ueber der unaussprechlichen Dankeschuld gegen unsere todesmüthigen Kämpfer dranhren werde ich und wird ganz Deutschland niemals derer vergessen, die in der Heimat in treuer Pflichterfüllung rastlos tätig waren und tätig sind, alle Streitmittel in vorbildlicher Vollkommenheit zu schaffen, die Heer und Marine zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben Tag für Tag nebrauchen.

Ich bestrage Sie, meinen und des Vaterlandes besondern Dank allen denen auszusprechen, die in nimmer ruhender Geistesarbeit oder an der Werkbank, am Schmiedeseher oder im tiefen Schacht ihr Bestes hergaben, um unsere Rüstung kahbari und undurchdringlich zu erhalten. Weicher Dank gebührt auch den tapferen Frauen, die dem Gebote der Stunde gehorchend, zu ihren in dieser Zeit wahrlich nicht leichten Frauendienstlichen gern auch die harte Männerarbeit auf sich nahmen. Sie

alle dürfen mit Recht das stolze Bewußtsein in sich tragen, an ihrem Teile mitgewirkt zu haben, wenn die Anschläge der Feinde vereitelt wurden und der Sieg auf unserer Seite war.

Daß diese Männer und Frauen fortfahren werden, in der Zeit schwersten Ringens mit dem bisher besetzten Opfermut mit treuer Hingabe von Vaterlande bis zu einem siegreichen Ende zu dienen, dessen bin ich gewiß.

Großes Hauptquartier, 1. August. Wilhelm.

An den Kriegsmünister.

Großes Hauptquartier, 1. August.

Vorstehenden allerhöchsten Dankerlaß bringe ich hiermit zur Kenntnis aller zuständigen Militärbehörden mit dem Auftrage, ihn unverzüglich den in den Staats- und Privatbetrieben bei der Herstellung von Heeresbedarf jeglicher Art tätigen Männern und Frauen bekanntzugeben und ihnen den kaiserlichen Dank in geeignet erscheinender Weise durch Ansprache oder Anschlag zu übermitteln.

Kriegsminister Wld von Hofenborn.

**Kundgebung des Kaisers Franz Josef.**

Wien, 1. Aug. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Die heutige amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht anlässlich der zweiten Jahreswende des Krieges ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef an den Ministerpräsidenten, in dem es heißt:

„Ich blide, gestützt auf die Erfahrungen zweier Kriegsjahre, mit allem Vertrauen in eine nun allmählich heranreifende Zukunft in dem beglückenden Bewußtsein, daß meine braven Völker den Sieg wahrhaft verdienen, und in der gläubigen Zuversicht, daß die Gerechtigkeit der Vorsehung ihnen nichts vorenthalten werden.“

**Großer Entrüstungs-Rummel.**

**Ablaub von Einwohnern aus stark bevölkerten Belegungsgebieten Frankreichs in minder bevölkerte.**

Berlin, 1. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift „Ablaub von Einwohnern der besetzten Teile Frankreichs“ in andere Gegenden dieses Gebietes: Funkprüfungen aus Lyon ergeben sich seit einigen Tagen in Verleumdungen der deutschen Verwaltung, weil sie einige tausend Einwohner des Gebietes von Lille und der benachbarten Städte in andere Teile des besetzten Gebietes fortzuschaffen ließ. Es ist offenbar wieder ein Rummel der Entrüstung zu erwarten, wie er in dem Verleumdungskrieg gegen Deutschland nicht mehr ungewohnt ist. Die Franzosen tun so, als hätte sich die größte Barbarei ereignet; es wird behauptet, tausende von Menschen seien wie Sklaven fortgeschafft und wie Vieh behandelt worden. Demgegenüber wird folgendes festgehalten:

Die deutsche Verwaltung hat keinen Anlaß zu ver schwärzen, daß sie viele tausende französischer Einwohner beiderlei Geschlechts aus den großen Städten in französische Flüandern fortzuschaffen ließ. Sie beabsichtigt, es zukünftig noch weiter zu tun. Daß dies nötig geworden ist, haben sich die Franzosen und ihre Verbündeten lediglich selbst zuzuschreiben. Durch ihre völkerrechtswidrigen Maßnahmen, um die Verpflegung Deutschlands und die von deutschen Truppen besetzten Gebiete zu erschweren, haben sie es erreicht, daß wenigstens in den Großstädten des besetzten Gebietes nahe der Front die Verpflegung der Zivilbevölkerung nicht mehr in dem Maße hat sicher gestellt werden können, wie die deutsche Verwaltung es nach ihrer gewissenhaften Prüfung für notwendig hielt, und wie sie auch nach den Bestimmungen des dritten Abschnittes der Landeskriegsordnung — Anlage des Haager Abkommens vom 18. Oktober 1907 — verpflichtet ist. Es bestand daher nur die Wahl, entweder die Zivilbevölkerung dauernd im Zustand der Unterernährung zu belassen, der auf die Dauer schwere Schädigungen dieser Bevölkerung erwarten ließ oder aber geeignete Maßnahmen dagegen zu treffen. Als zweckmäßigster Weg ergab sich, Teile der Bevölkerung aus den großen dichtbevölkerten und deshalb schwer zu ernährenden Gebieten fortzuführen und in spärlich bevölkerte zu verlegen, wo sich eine sachgemäße Verteilung der Nahrungsmittel leichter ermöglichen ließ. Hiermit ist gleichzeitig die Absicht verwirklicht worden, den Gebieten mit geringerer Bevölkerungszahl in deren eigenem Interesse die dort vor allem für die landwirtschaftlichen Arbeiten dringenden rdtigen Arbeitskräfte zuzuführen. Die ganze Maßnahme ist also ausschließlich zum Wohle der feindlichen Bevölkerung erfolgt, um die Maßnahmen auszugleichen, die zu ihrem Schaden von ihren eigenen Landbesitzern ergriffen worden waren.

Französischerseits ist Kritik an der Art der Ausführung geübt worden. Diese Kritik ist völlig unbegründet. Es ist selbstverständlich, daß so umfangreiche Transporte von Menschen gleichzeitig in lebhafter kriegerischer Tätigkeit begriffene Gebiete nicht ohne Härten für einzelne davon betroffenen Personen durchgeführt werden konnten. Die deutsche Verwaltung hat jedoch alles getan, um solche Härten, wo sie bemerkt wurden, zu beseitigen.

Es bleibt dahingestellt, wie die Franzosen in einem ähnlichen Falle wohl mit deutschen Einwohnern verfahren haben würden. Wertwürdig aber berührt es bei einem nach seiner Ansicht so demokratischen Volke wie des französischen, daß die erwähnten Klagen sich besonders darauf beziehen, daß bei den Abführungen kein Unterschied zwischen Arm und Reich, Hoch und Niedrig gemacht wurde.

Diese von den erwähnten Notstandmaßnahmen betroffenen französische Bevölkerung erklärt sich im übrigen damit im vollsten Maße zufrieden, was auch, wie nicht verschwiegen werden soll, in der guten Aufnahme durch die französischen Einwohner der neuen Wohnorte mit begründet ist.

Die „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht schon seit vielen Wochen, und zwar nicht auf deutsche Veranlassung, sondern lediglich auf Wunsch der beteiligten Personen, in dem Abschnitt „Gazette regionale“ Mitteilungen der Abgeführten, in denen sie sich ausnahmslos über das ihnen Anteil gewordene Schicksal völlig zufrieden aussprechen. Die Tatsache, daß diese Maßnahmen ergriffen worden sind, ist den französischen amtlichen Stellen und der „Gazette des Ardennes“ zweifellos seit Monaten bekannt. Es unterliegt deshalb keinem Zweifel, daß der jetzt plöblich einsetzende Entrüstungsrummel nicht auf richtiger Ueberzeugung entspringt, sondern lediglich künstlich gemacht worden ist.



Ehrentafel

Dem jüngsten Sohne des Landrats Geh. Regierungs-

Kurze politische Nachrichten.

Standinawische Sozialisten in Deutschland.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 1. August.

Die Getreideernte.

So schreibt man uns aus dem Landkreis Wiesbaden, ist seit

Kein Kartoffelmangel mehr. Aus einer Bekanntmachung

Deutschhülisen und Auszeichnungen bei der Eisenbahn.

Eröffnung der Diensthilfeschule. In Gegenwart

Der Verein für Kinderchor hielt am Montag im Bür-

zu müssen. Sie dankte allen Behörden, insbesondere denen

Ferien-Sonderzug nach Berlin. Am Montag, 7. August,

Brandunfall. In einem hiesigen Kinotheater ist am

Kurbau, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Raffau und Nachbargebiete.

Wiesbaden, 1. Aug. Nassauische Pfarrer-

Nordenstadt, 1. Aug. Erwünscht. Die beiden

Stville, 31. Juli. Geländete Leiche. Hier

Dingerbrück, 31. Juli. Beim Baden im

Limburg, 31. Juli. Ein Landsturmann als

Schlüßtern, 1. Aug. Hohe Gemeindefeuer-

Sport.

Einen Trainerwechsel hat der bekannte Wiesbadener

Neue Totalisatorbestimmungen. Die Technische Kom-

Santos, ein dreijähriger Quinceco-Sohn der Herren

Der Jockeylehrling Wodke wurde nach seinem Siege

Vermischtes.

Bergigung nach dem Genuß von Pilzen. Aus Wör-

Albert Reifer †.

Wie wir schon mitteilten, starb im Alter von nur 61 Jah-

Morgen wieder Inuit. Operette von Heinz Lewin,

Schriftleitung: Bernhard Graub.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 2. August:

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 2. August: Vormittags 11 Uhr: Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage...

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorch. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kapellmeister. 1. Mit Eichenlaub und Schwertern...

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorch. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kapellmeister. 1. Ouv. z. Op. 'Die Entführung aus dem Serail'...

Kinephon 4 tägige Tage! Beiermanns Jagdabenteuer. Rölllicher Schwanz in 3 Akten...

Auskünfte

ohne Entnahme von Anfrageschreiben. Umfangreiche Sammelberichte. Auskunftsstelle des Kariells der Anskunftelien Bärge...

Salzheringe

garantirt gesund, preiswert. Delikatess versteht in Vollfah. 60 Stüd. für Mk. 8.00.

Champagner

auch kleine Reste, gesucht. Angebote mit genauer Bezeichnung der Marke, Anzahl und Preis...

Sür Bürozwede

sehr geeigneter, seit Jahren hierzu benutzter 1. Stüd, bestehend aus 8 Zimmern, zu vermieten...

Ständige Sammlung der Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz Lumpen, Papier, Gummi.

Wer dem Roten Kreuz alte Lumpen, Papier und Gummi zuwendet, unterstützt es, ohne ein großes Opfer bringen zu müssen...

Deutsche Damen-Wäsche in grosser, geschmackvoller Auswahl! Anfertigung nach Mass. Beinenhaus Georg Hofmann...

EIER gegen Bezugsbeine für Hotels, Pensionen, Restaurants, Krankenhäuser, Konditoreien usw. Georg Fokter...

Fleischverteilung. In der Woche vom 2. bis 8. August sind die Fleischartenabschnitte 23-26 zum Einkauf von 250 Gramm Fleisch...

Abgabe von Kartoffeln. Die Stadt Wiesbaden ist von den ausländischen Stellen mit Kartoffeln im Ausnahmefall unerwartet so ausgiebig bedacht worden...

Polizei-Berordnung

Betreffend die Ablieferung von Tierkadavern an die Dampfwaffenmeisterei in Bierstadt. Auf Grund der §§ 5 und 6 der Königlichen Verordnung...

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf vorstehende Polizeiverordnung mache ich die nachfolgenden Ausführungsbestimmungen...

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Wenn je, so ist es in diesem Sommer ein dringendes Gebot schwächlichen, unterernährten Schulkindern Kräftigung und Befundung zu verschaffen...

Helst durch Geldbeiträge

diese Gelegenheit zum Wohl kranker, bedürftiger Schulinder zu benutzen. Viele hundert von Ärzten und Lehrern empfohlene Kinder unserer Krieger und Kinder...

Der Vorstand: Landeshauptmann Arekel, Vorsitzender; Frä. Agathe Wertens, stellv. Vorsitzende; Frau H. Reben, Schriftführerin...

Sonnentags. - Bekanntmachung. Ausgabe von Butter. Die nächste Ausgabe von Butter findet statt am Mittwoch...

Dringende Bitte!

Aus den Feldlazaretten im Weiten gehen ständig dringende Bitten um Wasserkrän, Luftringe, Gummunterlagen, Eisbeutel...

Bekämpfung der Spatenplage sollten von den Gemeinden mindestens 10 Pfg. für den Spatenkopf eingezahlt werden.